

Eva Wittneben/ Ermelinde Wudy

### Erweiterung der Stationenarbeit bei einem Besuch im Limesmuseum Aalen

Bei der Stationenarbeit im Limesmuseum Aalen wird die Aufgabenstellung folgendermaßen spezifiziert: Der **Einstieg** in das Thema Soldatenalltag kann durch Abspielen eines Hördokuments im hinteren (Wohn-)Raum der Reiterbaracke erfolgen, das die Aufmerksamkeit auf den Alltag des am Tisch sitzenden Soldaten lenkt. Dieser berichtet von Patrouillen am Limes nach seiner Rückkehr von einer Strafexpedition. Kurz erwähnt wird die gemeinsame Unterbringung mit z. Zt. nur einem Kameraden, der gerade beim Exerzieren sei. „Übung, Ordnung und Disziplin“ fügt der Soldat erläuternd hinzu, „sind unsere Stärken“. Auf das Wiehern des Pferdes erklärt er, dass er sich nun um sein treues und gutmütiges Pferd Pegasus kümmern müsse. In einem Kurzgespräch werden anschließend gemeinsam die Informationen über Reiter und Pferd gesammelt.

**Station 1:** Frage 3 kann im Museum durch zwei Aufgaben ersetzt werden, die sich auf die Exponate in den Vitrinen im Obergeschoss beziehen:

- Betrachte die Funde in den Vitrinen 2 und 3 (Obergeschoss). Beschreibe den Erhaltungszustand und die Verwendung der Gegenstände in römischer Zeit.
- Schau nun die Vitrinen 9 und 10 (Obergeschoss) an und überlege, welche Alltagsgegenstände ein Soldat benutzte, die du auch oft verwendest. Erkläre, woher die Soldaten ihre Ausrüstung und Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs bekamen.

Zur Erklärung: In Vitrine 2 finden sich verschiedene Ausrüstungsgegenstände der Soldaten, meist aus Bronze oder Eisen. Es sind Dinge, die zur Kleidung gehören, wie Fibeln oder Gürtelbeschläge, häufiger Stücke des militärischen Bereichs: Lanzenspitzen, Schwerter, ein Helm, Dolche und Dolchscheiden, Schildrandbeschläge und Bruchstücke eines Schienenpanzers. Der zusammengerollte Kettenpanzer findet sich in Vitrine 3. Dort befinden sich auch „Kleinigkeiten“, die die Ausrüstung komplettierten (Beschläge, Griffe, Schwertriemenhalter, Ortbänder, Schildbuckel). Daraus ergibt sich ein Bild, wie unterschiedlich Soldaten doch aussehen konnten. Zum Alltag eines Soldaten gehörten ferner nicht nur Kleidung und militärische Ausrüstung, sondern auch die Dinge des täglichen Bedarfs, wie wir sie auch heute noch gebrauchen. Entsprechende Funde sieht man in Vitrine 9: Geschirr, allerdings nicht aus Porzellan, sondern aus Ton, Schlüssel, Tonlampen, Ringe, Glocken, das Fragment eines Armreifens, Schreibwerkzeuge u. a. m. Weitere Funde aus den Limeskastellen in Vitrine 10 lassen Rückschlüsse auf handwerkliche Tätigkeiten der Soldaten zu (Sägeblattfragmente, Hammer, Durchschlag, Boots- und Floßhaken, ein Dechsel, d. h. die mit einer ausgehöhlten Schneide und auf der Rückseite mit einer Art Hammer versehene Axt der Zimmerleute), aber auch auf ihre Freizeit, wie Spielsteine oder Schreibwerkzeug. All diese Gegenstände wurden in Handarbeit entweder von Handwerkern oder auch von den Soldaten selbst hergestellt. Viele Dinge wurden im Kastellvicus gefertigt bzw. gehandelt (s. Station 4).

**Station 2:** Die Rekonstruktion des Teilsegments der Reiterbaracke im Freigelände ist sehr gut für die Erarbeitung der Unterbringung der Soldaten geeignet. Dabei macht Aufgabe 3 hinreichend deutlich, dass nur ein Teil der Baracke im Gelände rekonstruiert worden ist. Als Alternative zu den Aufgaben 1 und 2 werden auf dem Museumsgelände folgende Aufgaben bearbeitet:

- Betritt den Wohnraum der Reiterbaracke auf dem Außengelände. Beschreibe den Innenraum und seine Ausstattung mit Möbeln und Gerätschaften.
- Vergleiche das Pferd mit Pferden, wie du sie kennst. Beschreibe den Sattel. Überlege, wieso der Sattel in dieser Form gestaltet ist.

Zur Erklärung: Das in Originalgröße rekonstruierte Pferdmodell erscheint – den archäologischen Funden entsprechend – deutlich kleiner als heutige Reitperde. Bei der Betrachtung des Sattels können Schülerinnen und Schüler das Fehlen der Steigbügel feststellen. Außerdem fallen vier kleine Hörnchen an den Sattellecken auf: Diese ermöglichten es dem Reiter, sich auch ohne Steigbügel sicher im Sattel zu halten.

**Station 3:** Im Limesmuseum kann folgende Aufgabe ergänzt werden:

- Stelle Nachforschungen an, woher die Nahrungsmittel für Soldaten und Pferde bezogen werden. Lies dazu im Museum auf der Tafel zum Thema *villa rustica* (Erdgeschoss) nach.
- Kläre anhand der Karte, in welchen Regionen besonders viele Gutshöfe lagen.

Zur Erklärung: Aus der Infotafel lässt sich entnehmen, dass zahlreiche Gutshöfe als Zulieferer zur Versorgung beigetragen haben. Eine besonders dichte Häufung der Gutshöfe findet sich in den fruchtbaren Gegenden im Nördlinger Ries und im Neckarraum. Ob der erforderliche Bedarf ausschließlich aus diesen Gegenden gedeckt werden konnte, ist allerdings umstritten.

**Station 4:** Bei der Arbeit im Museum werden die Schuhe nicht in der Abbildung, sondern als authentische Funde (Vitrine 16) betrachtet. Herkunft und Datierung der Schuhe werden von den Schülerinnen und Schülern notiert.

**Station 5:** Die Abbildung des Militärdiploms wird durch das Exponat in Vitrine 11 ersetzt. Bei dem ausgestellten Militärdiplom handelt es sich um eine Kopie des in der Prähistorischen Staatssammlung München aufbewahrten Originals.